

Hinweise zur Facharbeit

Alle Formulierungen, die in der Facharbeit durch eigene ersetzt oder gestrichen werden müssen, sind in diesen Hinweisen in [eckigen Klammern] angegeben.

[Beispiel für ein Titelblatt]

Europaschule Gymnasium Gommern

FACHARBEIT
im Unterrichtsfach [Geschichte]

[Erinnerungskultur zum Kriegsende 1945 in Gommern:
Denk- und Grabmäler der Stadt]

Verfasser/in:

Betreuende/r Fachlehrer/in:

Abgabetermin:

[Hinweise zum Inhaltsverzeichnis]

- [enthält die Gliederung der Facharbeit
- ist übersichtlich auf nur einer Seite zu gestalten
- gibt die Gliederungspunkte mit Seitenzahl an
- die Kapitel, Unterkapitel, Abschnitte werden fortlaufend mit arabischen Ziffern nummeriert; zwischen den Ziffern werden Punkte gesetzt (Dezimalklassifikation)
- **Der Gesamtumfang der Facharbeit sollte inklusive Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhang und Selbstständigkeitserklärung 15 Seiten nicht überschreiten.]**

[Beispiel für die Gestaltung und Nummerierung]

Inhaltsverzeichnis

1 [Einleitung]	3
2 [Thema]	4
2.1 [Unterthema 1]	4
2.2 [Unterthema 2]	6
2.2.1 [Abschnitt 1]	6
2.2.2 [Abschnitt 2]	8
2.3	9
...	
...	
...	
3 [Schlussbetrachtung]	11
Anhang	12
Abbildungsverzeichnis	13
Literaturverzeichnis	14
Selbstständigkeitserklärung	15

[Hinweise zum Inhalt der Facharbeit]

[1 Einleitung

- soll die wesentlichen Ziele und Schwerpunkte der Arbeit deutlich machen
- geht aus vom Rahmenthema sowie dessen Ein- und Abgrenzung
- gibt Erläuterungen zu Vorgehensweisen, zur Materialgrundlage u. a.
- formuliert Arbeitshypothesen, Lösungswege u. ä.
- kann auch auf Schwierigkeiten bei der Themenbearbeitung verweisen
- enthält notwendige Begründungen, z. B. für die Auswahl, die Eingrenzung u. ä.
- erfolgt auf Seite 3, sollte eine Seite nicht überschreiten, muss nicht untergliedert sein]

[2 Bearbeitung des Themas

- entspricht dem Hauptteil der Facharbeit, der Auseinandersetzung mit dem Thema
- wird untergliedert
- zu übergeordneten Gliederungspunkten werden keine Ausführungen gemacht, wenn weiter untergliedert wird
- die Einzelerkenntnisse sind in einem logischen Zusammenhang darzustellen
- soll folgende wissenschaftliche Grundsätze beachten:
 1. Problemorientierung (Relevanz)
 2. zielgerichtete Argumentation (Stringenz)
 3. nachvollziehbare Schwerpunktsetzung (Akzentuierung)
 4. Vielfalt der Untersuchungsaspekte (Differenzierung und Varianz)
 5. Funktion der analytischen Schritte (Funktionalität)
 6. Zuverlässigkeit und Genauigkeit (Korrektheit)]

[3 Schlussteil

- beinhaltet die Zusammenfassung der Auseinandersetzung mit dem Thema
- ordnet die Ergebnisse in größere Zusammenhänge ein
- enthält abschließende Wertungen
- führt zu einer kritischen Reflexion, z. B. zum methodischen Vorgehen, zu den erreichten Ergebnissen u. ä.
- soll Bezüge zur Einleitung herstellen
- auch ganz persönliche Sichtweisen sind, je nach Disziplin, möglich
- darf keine Wiederholung der im Hauptteil erzielten Zwischenergebnisse sein]

[Hinweise zum Literaturverzeichnis]

- [Auflistung aller im Text angeführten Quellen und Literatur mit deren bibliographischen Angaben
- wird alphabetisch angeordnet nach Namen des Verfassers bzw. Herausgebers oder Titel
- bei mehreren Autoren oder Herausgebern werden Schrägstriche gesetzt
- nutzt man vom gleichen Autor im selben Jahr eine weitere Quelle, so wird zusätzlich zur Jahreszahl ein Kleinbuchstabe, beginnend bei a, verwendet]

[Beispiele für bibliographische Angaben]

selbstständig erschienene Quelle:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, Verlagsort Jahr.

Bsp.: Winkler, Wolfgang: Das 20. Jahrhundert. Prüfungswissen Geschichte Freising 2000.

unselbstständig erschienene Quelle:

Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Name, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. Verlagsort Jahr, S.

Bsp.: Bresser, Karl: Sprache, Medien, Politik. Eine Bestandsaufnahme. In: Kohrs, Peter (Hrsg.): Kommunikation im politischen Alltag. Interdisziplinäres DFG-Projekt, Paderborn 1998, S. 123-131.

Quelle mit mehreren Verfassern:

Name, Vorname / Name, Vorname: Titel. Untertitel. Verlagsort Jahr.

Bsp.: Kassiber, Karmen / Ancel, Paul: Nachkriegsexil. Briefwechsel 1951-56, Stuttgart 2003.

Angabe eines Zeitschriftenaufsatzes bzw. Zeitungsartikels:

Name, Vorname: Titel. In: Name der Zeitschrift/Kürzel Heft/Jahr, S.

Bsp.: Falkner, Dieter: Pluralismus nach Nine-Eleven. In: ZdZ 07/2005, S. 47-58.

Name, Vorname: Titel. In: Name der Zeitung, Erscheinungsdatum, S.

Bsp.: Zimmer, Johannes: Wörterbuchtest. In: Die Zeit, 16. Mai 1992, S. 47-48.

Angabe von Internetquellen:

Name, Vorname: Titel. Untertitel. URL (Stand: Datum des Abrufs aus dem Internet).

Bsp.: Schäfer, Joachim: Hadebrand.

<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Hadebrand.html> (Stand: 21.07.2016).

Bei fehlendem Namen und/oder Titel genügt die Angabe der ausführlichen URL.

Nachweis von Filmen:

Name, Vorname (Regie): Titel, ggf. vollständiger Untertitel. Filmverleih Erscheinungsjahr.

Bsp.: Howard, Ron (Regie): Apollo 13. Universal Picture 1995.

[Hinweis zur Selbstständigkeitserklärung]

Selbstständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Facharbeit zum Thema "... " selbstständig angefertigt und keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Die den benutzten Werken wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen sind als solche unter Angabe der Quelle gekennzeichnet.

Ort, Datum

[Unterschrift]

[handschriftlich, blauer Kugelschreiber]

[Hinweise zur Zitier- und Nachweistechnik]

Bei wissenschaftlichen Arbeiten gibt es eine Beleg- und Nachweispflicht. Diese erstreckt sich auf den gesamten Text, es reicht also nicht, die verwendete Literatur im Literaturverzeichnis aufzuführen. Alle gedanklichen und wörtlichen Übernahmen von Informationen sind durch Belege im laufenden Text zu kennzeichnen!

Belege und Verweise im laufenden Text (amerikanische Zitierweise, Autor-Jahr-System)

- erfolgt im laufenden Text nach dem Zitat in runder Klammer
- Form: Nachname Erscheinungsjahr, S. (*Poenicke 2000, S. 23*)
- wird mehrfach nacheinander auf dieselbe Quelle zurückgegriffen, ist ebd. (ebenda) für dieselbe Seite oder a. a .O., S. (am angegebenen Ort) zu verwenden
- wird nicht aus einer Primär- sondern aus einer Sekundärquelle zitiert, so ist darauf mit dem Kürzel zit. n. (zitiert nach) hinzuweisen (*Kafka 1906, zit. nach Schulz 1983, S. 78*)
- nutzt man vom gleichen Autor im selben Erscheinungsjahr eine weitere Quelle, so wird zusätzlich zur Jahreszahl ein Kleinbuchstabe verwendet (*Poenicke 2000a, S. 45*)
- bei mehreren Autoren oder Herausgebern werden Schrägstriche gesetzt
- bei Sammelwerken ist vor der Seitenangabe der Band anzugeben (*Wehler 2005, Bd. 5, S. 342*)
- wenn nicht wörtlich, sondern sinngemäß zitiert wird, so wird vgl. hinzugesetzt

Belege und Verweise im laufenden Text (deutsche Zitierweise, Fußnoten-System)

- erfolgt in einer fortlaufend nummerierten Fußnote, am Ende wird mit einem Punkt abgeschlossen
- Form: bei der ersten Erwähnung des Titels Langtitel verwenden (Angabe formgleich zu derjenigen im Literaturverzeichnis + Seitenzahl), bei allen folgenden Erwähnungen Kurztitel verwenden (Nachname, Erscheinungsjahr, Seitenzahl.)
- wird mehrfach nacheinander auf dieselbe Quelle zurückgegriffen, ist ebd. (ebenda) für dieselbe Seite oder a. a .O., S. (am angegebenen Ort) zu verwenden
- wird nicht aus einer Primär- sondern aus einer Sekundärquelle zitiert, so ist darauf mit dem Kürzel zit. n. (zitiert nach) hinzuweisen (z.B. in der Kurztitelangabe: *Kafka 1906, zit. nach Schulz 1983, S. 78*)
- nutzt man vom gleichen Autor im selben Erscheinungsjahr eine weitere Quelle, so wird zusätzlich zur Jahreszahl ein Kleinbuchstabe verwendet (*Poenicke 2000a, S. 45*)
- bei mehreren Autoren oder Herausgebern werden Schrägstriche gesetzt
- bei Sammelwerken ist vor der Seitenangabe der Band anzugeben (z.B. in der Kurztitelangabe: *Wehler 2005, Bd. 5, S. 342*)
- wenn nicht wörtlich, sondern sinngemäß zitiert wird, so wird vgl. hinzugesetzt

Internetquellen

- als Kurzquelle genügt die Angabe der URL (www.wissen.de/reformation)
- die vollständige Quellenangabe erfolgt im Literaturverzeichnis

Paraphrase

- = gedankliche, aber mit eigenen Worten frei formulierte Übernahmen aus der Literatur
- sind die häufigste sprachliche Form der gedanklichen Übernahme in einer wissenschaftlichen Arbeit
- klingen in der Regel nicht so umständlich wie indirekte Zitate und sind sprachlich nicht so kompliziert einzubinden wie direkte Zitate

- ACHTUNG: die Gefahr, hier den Literaturbeleg zu vergessen, ist bei Paraphrasen besonders hoch!!!

Direkte Zitate

- direkte Zitate werden in Anführungszeichen "..." gesetzt
- Auslassungen werden durch eckige Klammern und Punkte [...] gekennzeichnet
- Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen '...' kenntlich gemacht
- Bei unklarem Bezug eines Pronomens kann ein Zusatz in eckiger Klammer mit dem Hinweis [Anm. d. Verf.], Bsp.: "Er [Goethe, Anm. d. Verf.] lernte seine spätere Frau Christiane erst nach seiner Italienreise kennen." (Schulz 1954, S. 23)
- Zitate, die in den eigenen Satzbau integriert sind, werden, wenn nötig, grammatisch angepasst; Veränderungen einzelner Buchstaben oder Endungen werden durch eckige Klammern gekennzeichnet, Bsp.: Originaltext: "Der Empfang in der Gruppe 47 war kühl." Zitat mit kleinen Veränderungen: Gruber betont, dass "[d]er Empfang in der Gruppe 47 [...] kühl [war]" (Gruber 1991, S. 45).
- Hervorhebungen im Originaltext werden im Zitat übernommen (z.B. Fettdruck)
- eigene Hervorhebungen im Zitat abweichend vom Originaltext werden mit dem Hinweis [Hervorh. d. V.] direkt hinter der Hervorhebung gekennzeichnet
- Zitate ab drei Zeilen bilden einen eigenen Absatz
- nach dem Zitat erfolgt der Nachweis nach der amerikanischen Zitierweise
- wird bei einem Zitat auf mehrere aufeinanderfolgende Seiten zurückgegriffen, so kennzeichnet man dies nach der Seitenzahl mit f. für eine oder ff. für mehrere folgende Seiten
- Beim Zitieren von Versen werden Schrägstriche an den originalen Zeilenumbruch gesetzt

Indirekte Zitate

- Die Wiedergabe von Texten bzw. Äußerungen Dritter mit eigenen Worten erfolgt in der Regel im Konjunktiv I. Bsp.: *Der Parteivorsitzende machte deutlich, dass die abgelehnten Vorschläge nicht neu seien.*
- Ist die Formulierung in Konjunktiv I zu umständlich, werden Zusatzformulierungen wie "so ...", "nach Meinung von ..." verwendet. Diese wirken allerdings oft plump!, Bsp: *Der Bundesvorstand der SPD hat die Vorschläge, die nach Meinung des Vorsitzenden nicht neu sind, abgelehnt.*
- Sinngemäße Zitate sind beim Literaturnachweis in Klammern mit vgl. zu versehen
- Nach sinngemäßem Zitieren ist ein direktes Zitat gleichen Inhalts überflüssig.

Zitierfehler vermeiden

- Keine Verfälschung der ursprünglichen Aussageabsicht!
- Keine belanglosen Textstellen zitieren!
- Nicht zu häufig zitieren! (Keine Aneinanderreihung von direkten Zitaten)
- Nicht zu wenig zitieren! (Zitate und Literaturverzeichnis spiegeln die Tiefe der Recherche wieder.)
- Syntaktisch vollständig zitieren! (Der Leser darf nicht genötigt werden, sich den Rest eines Zitates nach [...] selbst zu denken oder selbst nachschlagen zu müssen.)
- Fachbegriffe, historische Daten und Fakten gelten als Allgemeingut und müssen nicht als Zitate ausgewiesen werden.